

Berliner Börsen-Zeitung

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.
Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Als Gratis-Beläge erscheinen:
Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsbüchlein,
Donnerstag Abend,
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Staats,
Die Börse des Lebens,
ein feilheitsökonomisches Büchlein,
Sonntags-feuille.

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.
Die einzelne Nummer kostet 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beläge:**
No. 48. des Berliner Börsen-Couriers.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 2. December. (W. T. B.) Die erbgesehene Bürgerschaft hat die Proposition des Senates, dass bei Zahlungs-Suspensionen die Majorität der Creditoren zu entscheiden hat, ob das Geschäft unter Administration verwaltet oder fallit erklärt werden soll, angenommen.

Turin, 30. November. (O. C.) In der Sardinischen Deputirtenkammer sitzen gegenwärtig 11 Minister und Verwahrungs-Besamte, 16 Militärs, 9 Geisliche gegen 2 in der aufgelösten, 16 vom Richterstande, 13 Professoren, 53 Advocaten, 10 Aerzte, 4 Banquiers, Industrielle und Kaufleute, 41 Adelige ohne Amt und Regierungsanstellung, 22 Bürger, Gutsbesitzer u. dgl. Der Unions zufolge seien darunter 112 Ministerielle, 19 von der Linken, 43 von der Rechten und 20, die der Rechten sich muthmasslich anschliessen. Alterspräsident wird Professor Parodi von Genua.

Verona, 30. November. (O. C.) Auf dem Getreidemarkte fanden im Laufe dieser Woche einige Geschäfte für den Consum zu unveränderten Preisen statt, mit Ausnahme der feinen Waare, welche etwas stieg. Auf dem Seidenmarkte ist noch immer Stockung, und der auch auf dem hiesigen Platze herrschende Geldmangel tritt den Operationen ebenfalls hemmend entgegen.

Parma, 28. November. (O. C.) Der Französische Gesandte, Marquis de Forrière le Vayer, ist gestern hier eingetroffen und hat der Herzogin-Regentin sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Marseille, 1. December. (Nord) Hierselbst sind in Baarem eingelangt 12 Mill. Francs aus der Levante, 4 Mill. aus Aegypten, 2 $\frac{1}{2}$ Mill. aus Italien, 3 Mill. aus Spanien und 2 $\frac{1}{2}$ Mill. aus Algerien. Das Fort Omme Cassio ist in der Nacht vom 28. auf den 29. September zusammengestürzt, doch ohne ein Menschenleben zu gefährden. — Die Nachrichten aus Constantinopel vom 21. November haben kein sonderliches Interesse. Die Getreidepreise fallen auf den Türkischen Märkten. In Folge der grossen Stürme, die auf dem schwarzen Meere geherrscht haben, war man nicht ohne Besorgniss für 50 Schiffe, welche aus Odessa und den Donauhäfen abgegangen sind; glücklicher Weise konnte die Mehrzahl derselben den Bosphor erreichen.

London, 3. December. (W. T. B.) Hiesige Morgenzeitungen theilen mit, die Königin würde in der Thronrede eine Revision der Finanzen, der Indischen Verwaltung und parlamentarische Reformen empfehlen. Die Thronrede würde ferner der Fürstenthümerfrage, Nicaragua und des Sklavenhandels erwähnen. Dieselben Blätter theilen mit, dass die Regierung beantragen dürfte, die Frage betreffs Suspension der Bankakte bis Februar offen zu lassen.

Kopenhagen, 2. December. (W. T. B.) Der Finanzminister hat der Nationalbank 2 $\frac{1}{2}$ Millionen \mathcal{R} zur Disposition gestellt. Die Regierung will in Betreff Altonas ähnliche Bestimmungen treffen, wie solche etwa für Hamburg beschlossen werden sollten.

Malta, 21. November. (O. C.) Der unterseeische Telegraph von Cagliari ist hier im Hintergrunde der Bai von San Giorgio angebracht worden. In einigen Tagen wird der Dienst für das Publikum eröffnet.

Unsere heutige Post.

— Uns geht soeben von Darmstadt aus die Nachricht zu, dass in der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der dortigen Bank für Handel und Industrie die Stelle des bisherigen Directors Herrn Hess Herr Müller aus Karlsruhe, Chef des Bankierhauses Müller & Comp. daselbst, mit der Eigenschaft eines General-Directors der beiden in Darmstadt domicilirten Banken gewählt worden ist. Gleichzeitig übernahm die Bank für Handel und Industrie das bisherige Bankiergeschäft des Herrn Müller in Karlsruhe als Commandite. Von einer approximativen Festsetzung der Dividende war diesmal noch keine Rede, jedoch wurde die Auszahlung der am 1. Januar fälligen Zins-Coupons vom Verwaltungsrathe beschlossen. Auf die Consequenzen der Wahl des neuen General-Directors kommen wir noch weiter zurück.

— Ueber die Ausdauer der Normännischen oder Percheron-Pferde, welche sich vorzüglich auch für die ländliche Bewirthschaftung als Zugthiere empfehlen, ist bereits früher in unserer Zeitung berichtet, dabei auch auf die Schritte hingewiesen, welche eine umfassende Einführung dieser Pferderace bezwecken. Von Seiten der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft ist auch

dieser Gegenstand in Erwägung gezogen und in der General-Versammlung vom 28. v. Mts. beschlossen, jährlich 2 Hengste und 30 Stuten Percherons aufzukaufen und in einem landrätthlichen Kreise zur öffentlichen Versteigerung durch Meistgebot zu bringen. Je nach der sich kundgebenden grösseren oder geringeren Nachfrage soll alsdann ferner mit dem Ankauf der gedachten Pferde in entsprechender Weise fortgefahren werden.

— Schon mehrfach haben wir auf die Zweckmässigkeit in der Verwerthung des Torfes als Paraffin, sowie auf die vorzügliche Verwendbarkeit des gepressten Torfes hingewiesen. Wir freuen uns, mittheilen zu können, dass kürzlich diese Angelegenheit auf der General-Versammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft zu Köslin eingehend zur Sprache gebracht und beschlossen wurde, durch geeignete Männer die im Betriebe befindlichen Fabriken zur Bereitung von Paraffin und Prestorf in Augenschein nehmen zu lassen, um je nach dem Ergebniss ihrer gewonnenen Erfahrung die gedachte Verwerthung des Torfes auch für Pommern nutzbar zu machen.

— Fünf unserer grössten und angesehensten Kaufleute, nämlich die Herren Mendelssohn, Robert Warschauer, Gelpcke, H. C. Plaut und Jul. Levy (von der Firma M. E. Levy) hatten sich für heut Vormittag eine Audienz bei dem Herrn Handels-Ministers erbeten und bewilligt erhalten zu dem Zwecke, um die Aufmerksamkeit des obersten Leiters unserer Handels-Angelegenheiten auf diejenigen Massregeln zu lenken, die etwa von Seiten des Staats erforderlich sein sollten, um die gegenwärtige unheilvolle Handels-Krisis so bald als möglich zu überwinden. Die Audienz dauerte über eine Stunde, und der Herr Handelsminister zeigte durchweg die lebhafteste Aufmerksamkeit für die verschiedenen Vorschläge, die ihm von Seiten der erschienenen fünf Herren gemacht wurden. Der Herr Minister sprach zwar im Allgemeinen die Ansicht aus, dass eine unmittelbare Veranlassung zu Massregeln von Seiten der Regierung nicht vorliege, da die Lage der Preussischen Bank im Augenblicke eine so überaus günstige sei, da das Wechsel-Portefeuille ohne irgend welches Zuthun sich erheblich vermindert und der Metall-Vorrath bedeutend zugenommen habe, da ferner das Hauptbank-Directorium von dem entschlossenen Willen besetzt sei, nach besten Kräften zu helfen und denselben auch täglich durch das coulanteste Verfahren bekunde; nichtsdestoweniger ging Herr v. d. Heydt aber auch in alle Einzelheiten der ihm gemachten Vorschläge ein, trat selber mit mehreren Vorschlägen hervor und erklärte schliesslich seine volle Bereitwilligkeit, mit aller Energie diejenigen Schritte zu thun, die zur Beseitigung der Krisis nach reiflicher Berathung geeignet erscheinen würden, indem er den Herren in der freundlichsten Weise für die ihm gemachten Mittheilungen dankte. Wir halten es nicht für angemessen, schon heut in das Detail einzelner Punkte, die dabei zur Sprache kamen, einzugehen, da eine vorzeitige Veröffentlichung leicht der Verwirklichung Eintrag thun könnte, werden aber später auf die Sache ausführlicher zurückkommen.

— Die projectirte Reise des Bank-Präsidenten Nuland nach Paris, von der wir berichteten, ist noch für einige Tage aufgeschoben worden, da es sich zunächst noch um Erledigung einiger dringenden Angelegenheiten handelt, welche die Anwesenheit des Präsidenten Nuland in Dessau nothwendig machen.

— Es ist heut hier Gottlob von keinem neuen Fallissement zu melden, wiewohl unsere Leser aus dem der Zusammenstellung der Concourse gewidmeten Theile der Zeitung ersehen werden, dass es zu drei neuen Concourse-Eröffnungen gekommen ist, nämlich über die Kaufleute Bernhard Sieghelm und Simon Avellis als Inhaber der Firma Bernhard Sieghelm (Shawls-, Tücher- und Wollenwarenfabrik); dann über den Kaufmann Christian Karl Ed. Stempel (Colonialwaarenhandlung en gros) u. Georg Wilh. Rob. Krüger als Inhaber der Firma Fr. W. Krüger Sohn (Colonialwaarenhandl., Commiss.- u. Asscur.-Gesch.). Auch hat sich hier die Stimmung im Allgemeinen gebessert, wozu besonders die Nachrichten aus Hamburg wesentlich beigetragen haben. Zwar liegt die Angelegenheit wegen Emission von 50 Mill. Mrk. Bco. verzinslicher Checks unter Garantie des Hamburger Senats (ein Vorschlag, der, wie man sagt, von den zur Zeit in Hamburg anwesenden Herrn D. Hansemann ausgegangen ist, nicht in dem Stadium, um darüber als über eine feststehende Thatsache zu berichten, wohl aber zeigt sich das Vertrauen zum Theil dadurch gehoben, dass eine sehr grosse Anzahl von Hamburger Firmen sich bereit erklärt hat, die Wechsel mit ihrem Giro oder Accept schon vor der Verfallzeit einzulösen. Wir lassen hier ein Verzeichniss dieser Firmen folgen, wie es uns vorliegt,

wobei wir bemerken, dass dasselbe nicht einmal vollständig ist: J. T. Köpcke, Heyo et Gätcke, Th. Hopff, Ernst et von Spreckelsen, Pintos Nathan Söhne, Cordes et Comp., E. Handeiker, E. A. Newmann, Tesdorpf Gebrüder, F. A. Kränichfeldt, Lieben Königswarter, Sauer et Jacoby, F. Gültzow, Reetzmann et Co., Weinkauff et Hübener, Peter Mählmann, E. B. Crasemann, Jos. Dotzauer, Popert et von Hall, Fr. Westensholz et Co., Conrad Max Meyer, Adolph Hinrichsen, J. te Kloot, Peters et Hundersser, G. J. H. Siemers et Co., P. L. Lorenzen, Wwe. Klopffer, J. R. Möller, Joh. Gabe et Sohn, Lucas et Schmidt, Hastedt et Co., Ed. Liebreich, Brock et Schnars, G. F. Schmidt, J. N. Burmeister, Gebrüder Michaeßlis, J. Martens Accepte, H. Drüddan, Des Arts et Co. Auch sind in Hamburg seit gestern keine neuen Zahlungseinstellungen vorgekommen. Die sämtlichen vorliegenden Daten in Beziehung auf die wichtigen Berathungen des Hamburger Convents finden unsere Leser weiter unten unter Hamburg selbst.

— Man spricht davon, dass die Ausführung des Verbotes für die Circulation der fremden Banknoten in Preussen über den 1. Januar hinaus suspendirt werden dürfte, um auch dadurch zur Beruhigung beizutragen. Wir glauben ohne Zweifel, dass eine derartige Massregel, insofern es sich dabei etwa nur um einen kurzen Aufschub handeln sollte, gar nichts fruchten würde, da die Banken auf die Gefahr hin, vielleicht in drei Monaten sich wieder in derselben Lage zu befinden wie jetzt, nämlich die Zurückziehung ihrer Banknoten aus dem Verkehr in Preussen zu bewerkstelligen und dadurch in anderen Operationen sich beeinträchtigt zu sehen, sich unendlich zur Wiederaufnahme ihrer auf der Notencirculation beruhenden geschäftlichen Thätigkeit entschliessen können; wenigstens haben die vorsichtigen Banken schon seit Monaten ihre Verhältnisse alle so eingerichtet, dass mit dem Eintritt des 1. Januars nicht sowohl sie als Diejenigen ihrer Geschäftsfreunde in Preussen leiden werden, die von dem Credits der Banken bisher vornehmlich profitirt hatten.

+++ Köln, 2. December. Nach dem Status vom 1. Dec. betrug die städtische Schuld 1,582,245 \mathcal{R} 21 $\frac{1}{2}$ Sgr. 9 Pf., wovon aber im Laufe dieses Jahres 22,227 \mathcal{R} 2 Sgr. 9 Pf. getilgt worden sind, so dass also das Jahr 1857 eine Schuld von 1856 und retro zu einem Betrage von 1,560,018 \mathcal{R} 18 Sgr. 11 Pf. übernimmt. Rechnet man dazu die im Laufe dieses Jahres verkauften Obligations der $\frac{1}{2}$ Mill. \mathcal{R} -Anleihe mit 158,900 \mathcal{R} , und die Schuld, welche der Stadt durch den Bau eines dritten Gymnasiums, dessen Angelegenheit, nebenbei gesagt, nichts weniger als geordnet ist, und des Museums in einem Betrage von 43,463 \mathcal{R} erwachsen sind: so ergibt sich eine Total-Schuld von 1,762,381 \mathcal{R} 18 Sgr. 11 Pf. Der grösste Theil dieser Schuld besteht in zu verzinssenden Anleihen und zwar in der $\frac{1}{2}$ Mill. \mathcal{R} -Anleihe für den Hafenbau in einem Betrage von 200,000 \mathcal{R} , die aber bis auf 106,500 \mathcal{R} getilgt ist. Von der Anleihe von 1 Mill. \mathcal{R} sind noch 942,500 \mathcal{R} zu tilgen. Von der $\frac{1}{2}$ Mill. \mathcal{R} -Anleihe sind erst 223,900 \mathcal{R} ausgegeben. Als weitere Schuld ist noch die $\frac{3}{4}$ Hospital-Bauschuld zu Gunsten der hiesigen Armen-Verwaltung mit 406,800 hervorzuheben. Die Auslösung der Hafen-Anleihe ist bereits erfolgt und sind nur die Obligations noch nicht eingelöst, welche sich im Besitze wohltätiger Anstalten befinden. Die Tilgung der 1 Mill. \mathcal{R} -Anleihe erfolgt in 50 Jahren und beträgt jedes Jahr $\frac{1}{2}$ Procent und die Zinsen der Tilgung. Bei der $\frac{1}{2}$ Millionen \mathcal{R} -Anleihe hat man, da der Zinsfuß sich nach den allgemeinen Geldverhältnissen richtet, zum Tilgungsplan eine Progression zu Grunde gelegt, die mit 4000 \mathcal{R} beginnt und mit 400 \mathcal{R} jedes Jahr wächst. Auch bei dieser ist auf eine 50jährige Tilgungsdauer Rücksicht genommen. — Diesen Morgen stiess zwischen Calcum und Düsseldorf der um 3 Uhr von hier abgehende Kohlenzug mit dem Kieszug zusammen, wobei ausser mehreren unerheblichen Verletzungen sich auch der traurige Fall ereignete, dass der Bremser Schiefer auf der Stelle todt blieb. Locomotive und Waggons sind arg mitgenommen, und wurden von Deutz 18 Mann beordert, um den Zug wieder in's Geleise zu bringen.

⊙ Hamburg, 2. December. Alle bisher gefassten Beschlüsse und versuchten Mittel, die Krisis zu erleichtern und ihr wenigstens einige Opfer zu entreissen, sind gescheitert. Man hat aus Privatmitteln 12 Millionen, aus Staatsmitteln 15 Millionen angebracht, aber was helfen 27 Millionen bei einer — leider unsoliden — Geschäftsausdehnung von riesenhaften Dimensionen? Es giebt hier Häuser, die allein auf mehr als jene Gesamthülfs-summe von 27 Millionen über ihre Kräfte engagirt sind. Die Commerzdeputation, der Alles zusammenzubrechen schien, stellte darauf am 1. den Antrag, dem Indossen-

ten ein...
ber Wechsels eine vierzehntägige Frist zur Sicherstellung oder Einlösung zu gewähren (insofern solcher nothleidender Wechsel nicht schon vor Ablauf verfallen ist), welche Frist vom Tage der Behändigung des Sicherheitsprotestes an zu laufen hätte. Zur Motivirung sagt man ausser den leidigen Verhältnissen den Umstand an, dass die hiesigen Banken gleichfalls in ihren Regressnahmen Kaiserat nicht vorzuführen! Dieser die Bedenken Hamburgs vollkommen aufs Spiel setzende Vorschlag wurde von der erbgessenen Bürgerschaft in der heutigen Versammlung angenommen, vom Senat aber verworfen. Dagegen erhielt der Senatsantrag wegen Einführung eines Administrativverfahrens aus der Mitte der Gläubiger, die vor Eröffnung eines Fallissements den Status einzusehen und nach seiner Beschaffenheit über die Nothwendigkeit des Bankrotts an das Handelsgericht zu berichten haben, die Zustimmung der Bürgerschaft. Die heute vorgelagte Senatsproposition lautet: „Bei den in der gegenwärtigen Handelskrisis sich häufenden Zahlungsauspostionen angesehenen und vermöglicher hiesiger Handlungsbäuser und bei den daraus drohenden verhängten Verkehrsverwickelungen und Schwierigkeiten hält E. E. Rath es für Seine Pflicht, bei Erbges. Bürgerschaft auf Mitgenehmigung der folgenden Massregeln, zu welchen Ehrb. Oberalten und Löbl. Collegium der Sechziger bereits ihre Zustimmung gegeben haben, anzutragen: 1) dass theils um die Massen solcher Schuldner, welche bei ruhiger Abwicklung und gleichmässiger Vertheilung den Creditoren eine Befriedigung ihrer Forderungen zum vollen oder wenigstens zum grössten Theile gewähren könnten, auf das wirksame gegen übertriebene Massregeln und Sonderdeckungen einzelner Gläubiger und die dadurch in Aussicht stehende Zersplitterung und Verschleuderung zu schützen, theils um manchen angesehenen Kaufmann und wackeren Bürgern durch Schonung ihres mercantilen Rufes und ihrer bürgerlichen Ehre es möglich zu machen, ihre Geschäfte glücklichen Falles wieder aufzunehmen oder wenigstens zur möglichst vortheilhaften Abwicklung ihres Status selbstthätig mitwirken zu können, die in der Anlage im Entwurf beigefügte Verordnung als eine temporäre Massregel, wie sie in ähnlicher Weise auch im Jahre 1796 ergriffen wurde, in dem Gesetz erhoben werde; 2) dass Ehrb. Oberalten und Löbl. Kammerlei potestivirt werden, mit E. E. Rathe im erforderlichen Falle die Vermehrung des Richterpersonals des Handelsgerichts um einige kaufmännische Mitglieder, sowie des handelsgerichtlichen Bureau- und Botenpersonals herbeizuführen.“ In der heutigen Versammlung kam nun zunächst dieser Vorschlag und sodann der oben näher erörterte des Commerzcollegiums zur Berathung und Annahme. Der von der erbgessenen Bürgerschaft gefasste und dem Senat sofort zugestellte Beschluss lautet: „Erbges. Bürgerschaft erteilt dem Entwurfe einer Verordnung wegen zeitweiliger Einführung eines Administrativverfahrens im Falle von Zahlungsauspostionen ihre Zustimmung, würde auch damit einverstanden sein, wenn unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmung des Art. 29 der Wechselordnung für die nächsten zwei Monate verfassungsmässig beliebt wird, dem Indossenten eines nothleidenden in Disconto gegebenen Hamburger Wechsels eine vierzehntägige Frist zur Sicherstellung oder Einlösung zu gewähren (insofern solcher nothleidender Wechsel nicht etwa schon vor Ablauf verfallen ist), welche Frist vom Tage der Behändigung des Sicherheitsprotestes an zu laufen hätte“, und ersucht Erbges. Bürgerschaft E. E. Rath um gefällige Rückkasserung noch im heutigen Convente.“ Diese Rückkasserung erfolgte auch sofort, aber zum Glück für den Ruf Hamburgs als Handelsstadt ablehnend. E. E. Rath würde gern, so sagt die Antwort, ein jedes mit dem Recht und mit dem Staatswohl vereinbare Mittel zur Erleichterung der Lage Erbges. Bürgerschaft in Vorschlag bringen, bedauere aber, der von Erbges. Bürgerschaft angeregten Modification des Art. 29 der Deutschen Wechselordnung aus den heute darüber Ehrb. Oberalten mitgetheilten und durch diese dem Vernehmen nach den einzelnen Kirchspielen bekannt gewordenen Gründen Seine Zustimmung nicht geben zu können. Diese Gründe sind etwa folgende: Schon an und für sich habe es gerechtes Bedenken, dass an der Allgem. Deutschen Wechsel-Ordnung durch die Gesetzgebung eines einzelnen Deutschen Staats einseitige Veränderungen gemacht würden. Es komme aber hinzu, dass es überhaupt unstatthaft erscheine, ein Gesetz aufzuheben oder zu verändern in Bezug auf Rechtsverhältnisse und Verträge, welche bereits eingegangen worden, also mit rückwirkender Kraft. Man würde durch die vorgeschlagene Suspension des Art. 29 jedem dormaligen Wechselinhaber ein erworbenes Recht nehmen, und könne nicht berechnen, in welchen Schaden man möglicherweise Einzelne dadurch versetze. Schwerlich werde verlangt werden, dass der Staat im Voraus die Verbindlichkeit für den unbestimmten desfallsigen Schadenersatz übernehmen solle. Uebrigens sei die Noth, der man abhelfen wolle, in Bezug auf dieses specielle Verhältniss, wenn auch gross, doch nicht so gross, wie sie Vielen erscheine. Das Gesetz verlange nur eine Sicherheitsbestellung, ohne deren Art näher zu bezeichnen. Eine baare Einlösung des Wechsels oder ein Umtausch desselben gegen einen besseren Wechsel sei bei Zahlungs-Suspension des Acceptanten freilich hieselbst bisher üblich gewesen, weil man es nach unserer früheren Hamburgischen Wechselordnung (welche aber nur beim Fallissement, nicht bei der blossen Zahlungseinstellung des Acceptanten Securitäs-Proteste kannte) so gehalten habe. Nach der neueren Allg. Wechsel-Ordnung existire aber die gesetzliche Pflicht zu einer solchen speciellen Art der Befriedigung durchaus nicht, sondern es müsse, falls über das Genügende oder Ungenügende einer angebotenen „Sicher-

heit“ (Bürgen, Pfänder u. s. w.) Streitigkeiten entständen, von den Gerichten nach stattgehabter Verhandlung darüber entschieden werden. Die Commerz-Deputation hat aber diesen Vorschlag bereits vorausgeschickt und diesen Fall die Kaufmannschaft darauf aufmerksam gemacht, dass die Wechselordnung ihrem Wortlaute nach keineswegs dem Indossenten die sofortige Einlösung des nothleidenden Wechsels vorzuziehen, sondern lediglich eine Sicherstellung verlange, und aber in keiner Weise speciell angeht, worin diese Sicherstellung zu bestehen habe, und dass die Sicherstellung überhaupt erst nach Auslieferung des Protesses verlangt werden könne. Die Commerz-Deputation ist überzeugt, dass es der Ehre keines Kaufmanns zum Nachtheil gereiche, wenn er unter solchen ausnahmweisen Zeitverhältnissen, falls er dazu gedrängt wird, eben nur das erfüllt, was das Gesetz verlangt, und wenn Zweifel hierüber entstehen, die Entscheidung der Gerichte abwartet, bevor er sich als solchen betrautet, der solche Zahlungen eingestellt habe. Sie fordert die gesammte Kaufmannschaft dringend auf, vom morgenden Tage an in diesem Sinne zu verfahren. Wir hoffen, dass im Gemüthe der Hamburger Kaufmannschaft sich daran erinnern wird, dass Hamburgs Bedeutung nur in seiner Solidität als Handelsstadt besteht, dass das Vertrauen in dieselbe schon durch die gegenwärtigen Vorgänge, welche den Hamburger Handel als weit über seine Kräfte hinaus verpflichtet darstellen, erheblich erschüttert worden ist; also Alles ängstlich vermieden werden muss, was noch weiter an der mercantilen Solidität Hamburgs Zweifel erwecken könnte.
Q Frankfurt a. M., 30. November. Sie werden wissen, dass die Mitteldutsche Creditanstalt zu Meiningen einerseits ebenso ihre eigentlichen Gründer hier am Orte hat, wie sie auch ihre hauptsächlichste Thätigkeit hier entfaltet. Es liegt auf der Hand, dass man deshalb auch hier am Orte der Entwicklung dieser Gesellschaft mit vornehmlicher Aufmerksamkeit folgt und an den Cours-Schwankungen gerade dieses Papiers einen vorwiegenden Antheil nimmt. Ich will Ihnen deshalb einige Momente in Beziehung auf die Meininger Creditanstalt zusammenstellen, die mir von einer zuverlässigen Seite kommen und für viele Ihrer Leser ein hohes Interesse haben werden. Zunächst darf ich Ihnen versichern, dass das Vermögen der Anstalt von der gegenwärtigen Krisis bisher so gut wie ganz unberührt geblieben ist, denn die vorwiegende Disconto-Thätigkeit concentrirt sich auf den hiesigen Platz, und bis hierher sind die Wirkungen der Krisis noch so gut wie gar nicht gedrungen, und da überdem mit grosser Consequenz bei den Wechsel-Discontirungen das Princip festgehalten wird, dass stets drei gute Verpflichtete auf dem Wechsel stehen müssen, so sind bis jetzt überhaupt nur zwei kleine Verluste zu beklagen. Die hiesige Agentur, die bekanntlich von Herrn August Siebert geleitet wird und die das Hauptgeschäft der Bank macht, hat sich bisher in ihrer Leitung so ausgezeichnet bewährt, dass es nur auf böswilligen Erfindungen beruht, wenn man hier und da der Gesellschaft aus ihrem Bankgeschäft heraus Verluste von irgend einer Art hat nachrechnen wollen. Ich darf Ihnen die bestimmte Versicherung geben, dass, wenn man z. B. in diesem Augenblicke mit einer Liquidation des Gesellschafts-Vermögens vorgehen wollte, sich nicht bios das ganze Vermögen unversehrt vorfinden, sondern auch noch ein Ueberschuss sich herausstellen würde. Die Bank hat bekanntlich ausser der hiesigen Agentur noch Commanditen in Berlin, Breslau und Wien errichtet, hat dabei aber unbedingt an dem Grundsatz festgehalten, dass die Männer, denen sie die Leitung dieser Commanditen übertrug, mit eigenem Vermögen beträchtlich bei den Geschäften dieser Commanditen theilhaftig blieben, und gewann dadurch eine Garantie, dass bei allen geschäftlichen Abschlüssen die grösste Sorgfalt beobachtet wurde. Während das Betriebs-Capital der hiesigen Agentur aus etwas über 8 Millionen Gulden besteht, ist die Berliner Commandite von Seiten der Bank mit 400,000 \mathcal{R} ausgestattet, und Herr W. Wolfsohn dabei mit einem Einschuss von 50,000 \mathcal{R} interessirt; die Agentur in Breslau ist ebenfalls mit 400,000 \mathcal{R} von Seiten der Bank und mit 100,000 \mathcal{R} von Herrn D. Jordan, dem dortigen Leiter derselben, und endlich die in Wien mit 600,000 \mathcal{R} von der Bank und mit 150,000 \mathcal{R} von Seiten des Herrn Max Springer ausgestattet. Bei industriellen Unternehmungen ist die Bank überhaupt nicht stark theilhaftig, nämlich mit etwas über 300,000 Gulden bei der Hochheimer Champagner-Fabrik, dann zu einem Drittel oder mit ca. 200,000 Gulden bei der in der Nähe von Giessen belegenen Ludwigs-Hütte (es interessirt die Darmstädter Bank mit den anderen 2 Drittheilen) und endlich mit etwas über 60,000 \mathcal{R} bei einer in Wafungen betriebenen Tabaks-Fabrik. Fast möchte man bedauern, dass diese Beteiligungen nicht grösser sind, denn ich führe Ihnen nur nebenbei an, dass man in den der Hochheimer Champagner-Fabrik nahe stehenden Kreisen schon dieses Jahr auf eine Dividende von etwa 15 % rechnet, dass auch die Tabaks Fabrik jedenfalls über 10 % und selbst die Eisen-Fabrik zu Ludwigs-Hütte circa 5 % liefern wird. Es lässt sich natürlich bis jetzt noch in keinerlei Weise absehen, wie sich das Gewinn-Conto der Bank am Schlusse des Jahres im Ganzen stellen wird, denn dies hängt vor Allem davon ab, ob nicht irgend ein unerwartetes Missgeschick hereinbricht, und andererseits, wie sich der Besitzstand der Bank am Schlusse des Jahres gestalten wird; so wie die Verhältnisse aber in diesem Augenblicke liegen, ist nicht anzunehmen, dass die Dividende hinter 7 %, als dem Betrage der vorigjährigen Rente, zurückbleiben werde. Je mehr ich Ihnen die hier im Vorstehenden angeführten Data als zuverlässig bezeichnen darf, um so mehr dürfte sich daraus der Schluss ziehen lassen, dass das jetzt so leichtin über die Credit-

Anstalten in Pausch und Bogen gefällte ungunstige Urtheil auf die Meinung der Creditanstalt für Handel und Gewerbe die Einführung von Giroconten und Bankinggeschäften nach Englischem Muster beabsichtige, und wies ich derzeit ausführlich auf die Natur solcher Geschäfte und deren Nutzen für das Publikum hin. Indem ich mich auf diese meine damalige Auseinandersetzung beziehe, bemerke ich heute, dass bei der Creditanstalt binnen Kurzem die oben erwähnte Einrichtung ins Leben treten wird, nachdem die Allerhöchste Genehmigung dazu erteilt worden ist. Ueber die speciellen Modalitäten muss die demnächst zu erwartende Kundmachung der Creditanstalt abgewartet werden, doch ist schon jetzt gewiss, dass die mit jenem Giro- und Bankinggeschäfte von selbst verbundene Ausgabe von Checks wesentlich zur schnellen und vereinfachten Abwicklung der Geldgeschäfte beitragen wird, die durch blosses Ab- und Zuschreiben auf dem betreffenden Conto und ohne Ein- und Herzahlen des Geldes bekanntlich beim Giroverkehr bewirkt wird. — Die, wenn auch nur zeitweilig bei Ihnen geschene Aufhebung der Wucher gesetzte wird jedenfalls nicht ohne Einfluss auf die Entschliessung unserer Regierung den wiederholten Anträgen der Handels-Kammern gegenüber sein, die namentlich in letzter Zeit wieder dringend auf Abrogation des Wucherpatents angetragen haben. Ich berichtete Ihnen schon früher, dass der Entwurf eines allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches im § 205 bei Darlehen, wenn der Empfänger ein Kaufmann ist, gestatte, höhere als die landesüblichen Zinsen zu berechnen, und dass daran anknüpfend einzelne Handelskammern auf das unzweckmässige des Fortbestandes des Wucherpatents hinweisen. Die bei Ihnen jetzt versuchsweise eingeführte Aufhebung der Wuchergesetze wird eine neue Handhabe bieten und jedenfalls unserer Regierung Gelegenheit geben, die Wirkung der Aufhebung in dem Nachbarlande zu studiren und dadurch praktische Erfahrungen dieses Landes demnächst für sich selbst nutzbar zu machen. — Auf den Lombardisch-Venetianischen Eisenbahn-Strrecken herrscht, Nachrichten aus Verona zufolge, in diesem Augenblicke ein sehr reges Leben, die Arbeiten auf den äussersten Punkten der Hauptlinie, der Tagliamento-Linie von Casarsa nach Udine nämlich, und in der Umgebung von Mailand, sowohl für die Linie von Buffalora als für die Circumvallations-Linie, sind im vollen Gange. — Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, dass bestimmter Nachricht aus guter Quelle zufolge die Eisenbahnstrecke von Alessandria bis Acqui binnen Kurzem dem allgemeinen Verkehr übergeben werden wird. — Der jetzt kundgemachte Oesterreichisch-Französische Postvertrag vom 3. September und 30. October d. J. umfasst 29 Artikel; er wird am 1. Januar in Ausführung gebracht und bleibt so lange von Jahr zu Jahr in Kraft, bis eine der beiden vertragschliessenden Parteien der anderen, jedoch ein Jahr zuvor, die Absicht zu erkennen giebt, dessen Wirksamkeit aufhören zu lassen. Das in den Provinzen des Kaiserthums Oesterreich und in Belgrad von den frankirten Briefen nach Frankreich und Algerien einzubehende Porto wurde folgendermassen festgestellt: von jedem frankirten Briefe mit 14 kr. für 10 Gramme oder einen Bruchtheil von 10 Grammen und von jedem nicht frankirten Briefe 18 kr. für 10 Gramme oder einen Bruchtheil von 10 Grammen. Gegenseitig wurde das in Frankreich und Algerien von den frankirten Briefen einzubehende Porto folgendermassen festgestellt: von jedem frankirten Briefe mit 60 Centimes für 10 Gramme oder einen Bruchtheil von 10 Grammen und von jedem nicht frankirten Briefe 80 Centimes für 10 Gramme oder einen Bruchtheil von 10 Grammen. Die aus der Einhebung der in dem gegenwärtigen Artikel festgesetzten Taxen sich ergebende Einnahme wird zwischen der Oesterreichischen und Französischen Postverwaltung zur Hälfte getheilt. Die Frankirungstaxe für Druckwerke ist, wenn die Sendungen aus Oesterreich kommen, von einfachen 15 Gramme nicht übersteigenden Paketen mit 3 Kr., für Sendungen aus Frankreich mit 10 Centimes bemessen.
Paris, 1. Dec. Die Consols kamen schlechter, was die gestrigen guten Dispositionen der Börse verleitete; doch hielt sich Rente einige Zeit fest und sank dann langsam auf 67,05, während Report sich auf 45-47 $\frac{1}{2}$ hielt. Ausser den gewöhnlichen Geschäften wurde sogar 50 c. gemacht. — Was Angesichts der üblen Posten aus Norddeutschland namentlich dazu beitrug, die Rente zu halten, sind die günstigen Nachrichten von der Französischen Bank und die befriedigende Weise, in welcher der Verfalltag vom gestrigen verlief. Actien sind zu 3000 gehalten. Credit-mobilier, Anfangs zu 757, 50 offerirt, wich auf 750. Osterr. 667,50-665; die Hausse-Tendenzen sind durch die Deutschen Marktverhältnisse paralyisirt. — Französische Bahnen minder gut gehalten als gestern. Orleans 1290-1285. Nord 900-895. Lyon 860 855, neu 857,50 - 852,50. West 665 - 652,50. Ost 655-652,50. Die Liquidation der Rente war bis zum letzten Augenblicke flau. — Schluss-Course: 3 % Rente 67. 4 $\frac{1}{2}$ % Rente 90,95. — Bank-Actien 3000. Credit-mobilier 755. Orleans 1287, 50. Nord 890, neu 732, 50. Ost 650. Paris-Lyon-Mittelmeer 852, 50, neu 857, 50. Süd 522, 50. West 652, 50. Oesterr. 665. Victor-Emanuel 426, 25. — Lombard 590.

Wetterbericht

Wien, 1. December. Das Geschäft in Rohzucker ist hier ziemlich fest. Der Preis des portugiesischen Rohzuckers stieg von 26 1/2 auf 27 1/2. Die Stagnation hauptsächlich dem Umstände zuzuschreiben, dass die Käufer noch immer keine wesentliche Reduction der hiesigen Wollpreise von Seite der Engländer erwarten. Die Berichte vom Auslande sowohl, als von den hiesigen Fabrikläusern, lauten indessen sehr ungünstig und Verkäufer dürften schwerlich geneigt sein, billiger zu verkaufen. Die Londoner Auction gestaltete sich nach kurzer Erholung wieder lauer, und während gute Qualitäten doch mit einem Abschlag von 3% Nehmer fanden, sind schlechte und fehlerhafte ganz unanbringbar. In Breslau und Berlin ist bei äusserst geringem Umsatz, ein Rückgang von 6-8% zu notiren.

ANZEIGER.
Monats-Uebersicht

Ritterschafil. Privatbank in Pommern.

Gemäss §. 40 der Statuten vom 24. August 1849.

Activa:	
1) Baarbestände	897,877
2) Wechselbestände	3,194,183
3) Lombardbestände	626,515
4) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	1,169,665
5) Staats-Schuldscheine bei der Königlichem General-Staats-Kasse laut §. 8 der Statuten	461,000
Passiva:	
6) Banknoten und Depositscheine im Umlauf	845,375
7) Verzinsliche Depositen-Kapitalien	2,293,960
8) Guthaben verschiedener Institute und Privat-Personen	404,288
9) Gegen die Staats-Schuldscheine ad 5 vom Staat realisirte 5 Thaler-Bank-Scheine	461,000

Stettin, 30. November 1857.
Directorium der Ritterschafilichen Privatbank in Pommern.
Riebe. Hindersin.

Bank für Süddeutschland.

Monats-Ausweis pro 30. November 1857.

Activa.	
Nichteingezahlte 70%	auf fl. 12,078,000 fl. 8,454,600
Nichteingezahlte 80%	auf fl. 26,250 fl. 21,000
Wechsel	fl. 8,475,600
Cassa:	3,061,289 23
Baarvorrath in Silber	fl. 855,203 16
vorräthige Banknoten	84,063 45
Belehnungen und Effecten	939,267 1
Immobilien, Banknoten-Anfertigung und Diverse	1,571,094 14
	204,352 56
	fl. 14,251,603 34
Passiva.	
Actien-Capital:	
Volleingez. Actien	fl. 240,500
Actien mit 30 Procent Einzahlung	12,078,000
Actien mit 20 Procent Einzahlung	26,250
	fl. 12,344,750
Banknoten im Umlauf	1,722,750
Diverse Creditoren	184,103 34
	fl. 14,251,603 34

Provincial-Actien-Bank des Grossherzogthums Posen.

Kassen-Bestände	37,719
Wechsel-Bestände	416,116
Lombard-Bestände	74,560
Effecten-Bestände	9,797
Guthaben in laufender Rechnung u. andere	38,643
Forderungen	28,643
Passiva.	
Einbezahltes Actien-Kapital	548,725
Guthaben in laufender Rechnung	2,828
Posen, den 30. November 1857.	

Die Direction.
HALL.

Rheinische Eisenbahn.

In Gemässheit der §§. 16, 19 und 20 unserer Statuten bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass unsere, bisher von dem nunmehr aufgelösten Bankhause Queder & Co. wahrgenommenen Geschäfte der Annahme von Actien-Einzahlungen und der Auszahlung von Zinsen und Dividenden etc. in Aachen mit dem heutigen Tage auf die Herren Theodor Zurbelle & Co. in Aachen übertragen sind.
Köln, am 1. December 1857.
Die Direction der Rheinischen Eisenbahngesellschaft.

Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein.

Die Actionaire dieses Vereins werden hiermit aufgefordert, am 17. December dieses Jahres die 6. Ratenzahlung ad 10 Procent, abzüglich der Zinsen bis dahin, mit 22 1/2 % Gr. Courant Actie bei dem Herrn Banquier Adolph Meyer in Hannover zu leisten. Volle Einzahlung der Actie ist gestattet.
Hannover, den 17. November 1857.
Der Verwaltungsrath.
v. Klotze.

Geschäfts-Eröffnung.

Die baulichen Einrichtungen der Speicherräume meines Grundstücks Friedrichs-Strasse No. 132a sind beendet, und hat die Eröffnung meines **Speicher- und Commissions-Waaren-Geschäfts** daselbst heute stattgefunden. Ich erlaube mir daher, dieses neue Etablissement dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Geschäfte treibenden Publikum zur Benutzung behufs Lagerung von Producten, Kaufmannsgütern, Waaren jeder Art etc., so wie zum Ein- oder Ausladen derselben hiermit zu empfehlen.
Zugleich mache ich darauf aufmerksam, dass ausserdem mit diesem Geschäfte der Zweck vorliegt, zur Bequemlichkeit Derjenigen, welche ihre in meinem Speicher lagernden Gegenstände zu verkaufen beabsichtigen, ich den Verkauf der letzteren für ihre Rechnung übernehme und stets die annehmbarsten Bedingungen stelle, worüber das Nähere im Comptoir des Speichers bereitwillig mitgetheilt wird.
Berlin, den 2. December 1857.
Georg Fr. Wöhe,
Friedrichs-Strasse No. 132a, nahe der Waldendamm-Brücke.

Producten-Börse vom 3. December.

Wetter: sehr schön. — Weizen still. — Roggen loco zu ziemlich festen Preisen einiger Umsatz, Termine Anfangs flau und niedriger, schliessen fester. — Rüböl wiederum zu billigeren Preisen gehandelt. Gekündigt 400 Ctr. — Spiritus sehr flau und wesentlich billiger verkauft, schliesst etwas fester. Gekündigt 100,000 Quart.

Weizen	loco	50-66. 90% hochbunt Poln. 65.	Rüböl	loco	12 1/2 Br.
Roggen	loco	38 1/2 39 1/2. 86-87% alt 38 1/2, 90% neu 40 bez.	pr. diesen Monat	12 1/2 bez. 12 Old. 1/2 Br.	12 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
	schwimmend		Dec.-Januar	12 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.	12 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
	pr. diesen Monat	37 1/2 38 bez. u. Gld. 38 1/2 Br.	Januar-Febr.	12 1/2 bez.	12 1/2 bez., Br. u. Gld.
	Dec.-Januar	do.	Februar-März		
	Januar-Febr.	38 1/2 38 1/2 bez., Br. u. Gld.	Frühjahr		
	Frühjahr	40 1/2 40 1/2 bez., Br. u. Gld.			
	Mai-Juni	41-40 1/2 bez. u. Gld. 41 Br.			
Gerste	grosse	39 à 43.			
Hafer	loco	29-34.			
Erbsen	Lieferung	Frühj. 30 Br.			
	Kochwaare	65 à 76.			
	Futterwaare	54 à 60.			
Oelarten	Winter-Rapps	90 nominell.			
	Winter-Rübren	90 nominell.			
	Sommer-Rübren				
	Leinsaat				

Mehl-Preise: Weizenmehl: 0 5 1/4 - 4 1/4, 0-1 5-4 1/2. — Roggenmehl 0 3 1/2 - 3 1/4, 0-1 3 1/4 - 2 1/2 für Ctr. unversteuert.

Donnerstag,

Die Börse hatte heut eine vollständig andere Physiognomie, ja man darf die Stimmung wenigstens in der ersten Zeit als eine geradezu animirte bezeichnen. Die günstigsten Nachrichten aus Hamburg, das Fehlen neuer Hiobsposten auch von anderen Seiten her und die hier am Orte selber eingetretene Ruhe hatten die Hoffnungen wieder neu belebt, und es fand dies in einer entschieden sich geltend machenden Kauflust seinen äussern Ausdruck. Nachdem aber diese erste Kauflust vorüber war, trat eine überaus grosse Geschäftsstille ein, und in Zusammenhang damit gewann gegen den Schluss der Börse hin auch wieder eine flauere Stimmung die Oberhand, so dass die meisten Papiere sich von Neuem auf ihre gestrigen Schlusscourse hinabdrückten, ja einzelne sogar noch unter dieselben hinabgingen. Die Folge dieser Entwicklung des heutigen Börsen-Geschäftes bekennt sich vor Allem in ausserordentlich starken Courschwankungen, die bei nicht wenigen Effecten im Laufe des Geschäfts um 2 bis 3 % variirt haben. Am stärksten waren unter den Bank-Actien diese Schwankungen unter den Disconto-Commandit-Antheilen, die zu 93 eröffneten, sich bis 95 hoben und dann wieder zu 92 1/2 schlossen. Es wird sich schwerlich im Publikum im Augenblick eine klare Ansicht darüber bilden können, in wie weit die Disc.-Gesellschaft mit ihrem natürlich sehr ausgedehnten Wechselgeschäft bei den gegenwärtigen Calamitäten theilhaftig ist, ja die Gesellschaft selber wird wohl bisher kaum eine klare Ansicht darüber haben können, da sich bis jetzt auch noch nicht einmal approximativ etwas darüber sagen lässt, wie sich der Status z. B. bei den zahlreichen in Hamburg zahlungsunfähig gewordenen Häusern stellen werde. Immerhin aber glauben wir, dass ein so bedeutender Rückgang, wie er bei diesem Papier in Folge aller möglichen übertriebenen Gerüchte eingetreten ist, schwerlich in den thatsächlichen Verhältnissen seine Begründung findet, da, wie wir immer wieder hervorheben müssen, wohl kaum irgend eine andere Gesellschaft sich mit ihrem Reserve-Fonds in einer gleich günstigen Lage befindet, und da bei der definitiven Abwicklung Manches, das jetzt im ersten Augenblicke als Verlust erscheint, doch noch wieder eingehen dürfte. Auch die Darmstädter Bank nahm an den starken Coursfluctuationen heut vollauf Antheil, indem sie, 3/4 % höher als gestern eröffnend, sich bis 86 hob, um zuletzt wieder zu 84 zu schliessen. Die Nachrichten über die Neuorganisation der obersten Leitung der Darmstädter Bank-Institute, die wir im heutigen Hauptblatte geben, waren an der Börse noch so gut als gänzlich unbekannt, selbst aber in den Kreisen, wo man sie kannte, fehlte es an bestimmten Anhaltspunkten für eine Beurtheilung, inwiefern die getroffene Wahl eine glückliche sei und also sich für die Leitung des Instituts vorzugsweise Ersparnisse erwarten lasse. Auch Oesterr. Credit war den Schwankungen ausgesetzt, wenn dieselben gleich geringere Kreise umschrieben. Etwas höher als der gestrige Schlusscourse, mit 91 einsetzend, drückte er sich unter den lebhaften Anstrengungen der Baisse-Partei bis 90 1/2; da jedoch dazu jeder Posten willige Käufer fand, so trat die Coullisse von ihrem Manöver zurück. Ein eigenthümliches Zeichen der Zeit ist es, dass die Antheilscheine der Preussischen Bank in einem fortwährenden Rückgange begriffen sind, den sie auch heut fortsetzten und dabei auf dem Course von 141 anlangten. Auch die Actien der Weimarschen Bank drückten sich etwas und erfuhren ein gleiches Schicksal, wie die der Berliner Handels-Gesellschaft, der Braunschweiger, Geraer, Gothaer, Moldauer Nationalbank, Darmstädter Zettelbank, des Schlesischen Bank-Vereins und die Antheile der Preussischen Handels-Gesellschaft, wogegen nur Bremer und Dessauer vollgezahlt, so wie Quittungsbogen eine geringe Courssteigerung erfuhren. Aehnlich wie bei den Bank-Actien stellen sich heut die Cours-Schwankungen bei den Eisenbahn-Actien ein. So fiel Berlin-Potsdam, nachdem anfänglich 136 bezahlt worden, wieder auf 135, Nordbahn, die momentan bis 43 gegangen waren, kehrten auf 42 zurück, Oberschlesische C's, die mit 126 eingesetzt hatten, blieben schliesslich 125 1/2. Magd. und blieben heut beide Freiburger, von denen namentlich die alten noch 1/2 % verloren. Auch Ludwigshafen-Bexbach wurde mit um 3/4 % ermässigt, Course zu 146 gehandelt. Köln-Minden drückte sich um 1 % auf 144, und Aachen-Mastrict verlor 1/2 %. Fester und meistens zu höheren Coursen gehandelt sellten sich Anhalter, Stettiner, Brieg-Neisser, Rheinische und Franzosen, ferner die kleinen Sachen wie Mecklenburger und Wittenberger. Das Geschäft in auswärtigen Fonds war unbedeutend, doch zogen Oesterr. National-Anleihe und die Polnischen Sachen etwas an, sämtliche Russische Fonds waren dagegen zu ermässigten Coursen angeboten. Preussische Fonds waren sämtlich 1/2 resp. 3/4 % höher, namentlich bezahlte man für die 4 % 53er Anleihe bis 90 1/2 und für Staatsanleihe bis 81 1/2. Das Geschäft in Wechseln war ohne Umsatz und sämtliche Course Brief, mit Ausnahme von Warschau, wofür 84 bezahlt wurde und Gold blieb. Es stellten sich auch fast sämtliche Devisen niedriger, so Augsburg und London 1/4, lang Amsterdam 1/2, kurz Amsterdam, Hamburg in beiden Sichten 1/4, Wien 1/2, Paris 1/2, Frankfurt a. M. 4 3/4 schlechter.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway names like Aachen-Düsseld., Aachen-Mastr., Amst.-Rotterd., etc.

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and various railway names like Aachen-Düsseld., do. II. Emission, do. III. Emission, etc.

Industrie-Actien.

Table with columns: Z.F., Z.-T., and names like Magdeburger Feuer-Vers.-Act., Concordia-Lebens-Vers.-Actien, etc.

Preussische Fonds und Staatspapiere.

Table with columns: Z.F., Zinstermine, and names like Freiw. Staats-Anleihe, Staats-Anleihe von 1852, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Z.F., Zinstermine, and names like Oesterreich. Metalliq., do. National-Anleihe, etc.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table with columns: Div. 1855, Div. 1856, Z.F., Z.-T., and names like Berliner Cassenverein, do. Handels-Gesellsch., Braunschweigische, etc.

Wechsel-Course vom 3. December.

Table with columns: [Disc.], and names like Amsterdam 250 Fl., do. 250 Fl., Hamburg 300 Mk., etc.

Gold und Gold.

Table with columns: [Disc.], and names like Friedrichsd'or, Louisd'or und Kronen a 8 1/10 Thlr., etc.